

Wie und mit welchem Nutzen Di© Beweggrund© wirken die Genos-

■%■

Tn, 'SS des Anlagenfahrers Junghans

an ihrem Arbeitsplatz „für ein hohes Entwicklungs- tempo der sozia-

listischen Produktion, die Erhöhung der Effektivität, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt und das Wachstum der Arbeitsproduktivität“ ? Das ist durchaus nicht immer so sichtbar, wie manch einer glaubt.

Da steigt beispielsweise regelmäßig am Haus Lönsweg 1 in Bad Dürrenberg seit vielen Jahren ein auf die Fünzig zugehender kräftiger Mann aufs Moped. Er will 'unbedingt pünktlich an einem 14 Kilometer entfernten Ort eintreffen. Bei schlechtem Wetter nutzt er eine bis Halle fahrende schnelle Straßenbahn. Er fällt weder im Straßenschild noch unter den Fahrgästen der rotgelben Tatrawagen auf — einer der vielen tausend Schichtarbeiter der Leuna-Werke. Und doch spielt er eine hervorragende Rolle in diesem Werk, wie aus dem ihm verliehenen Titel „Hervorragender Neuerer“ zu entnehmen ist.

Wofür rollen die Tankwagen?

Wer verrät uns mehr über den bescheidenen Genossen aus Bad Dürrenberg? Fragen wir die Mitglieder der APO 5 des Direktionsbereiches Caprolactam im Werk Leuna II, denn das ist sein Parteikollektiv. Auch die Genossen der C-Schicht in der Destillation der Caprolactamherstellung wissen über ihn bestens Bescheid. Schließlich ist Bruno Junghans der 1. Anlagenfahrer dieser Schicht und ihr Parteigruppenorganisator. Warum arbeitet er seit 22 Jah-

ren ununterbrochen im vollen Schichtbetrieb rund um die Uhr?

Neben seinen Genossen und Arbeitskollegen könnten auch die blaurotweißen Spezialfahrzeuge, denen wir oft im Bezirk Cottbus oder in Thüringen begegnen, darüber Aufschluß geben. Die Aufschrift „Leuna-Caprolactam“ beweist, daß hier kein Kraftstoff transportiert wird. Der Mann aus Bad Dürrenberg, der die Tankwagen immer wieder pünktlich auf die Reise nach Schwarza oder Guben schicken hilft, weiß genau, warum er es tut. Ohne Caprolactam keine Dederonerzeugnisse unserer großen Chemiefaserwerke, keine Dederon-Cordseide oder -Feinseide.

Das wissen auch viele Bürger unserer Republik. Sie lernen es in der Schule oder im Abendstudium, lesen es in der Zeitung oder erfahren es durch Funk und Fernsehen. Was sie nicht wissen können — obwohl sie es spüren werden — bezeichnet ein Satz im Kampfprogramm der APO Caprolactamherstellung so: Noch 1976 werden ohne zusätzlichen Einsatz wichtiger Rohstoffe 200 t Caprolactam über den Plan produziert. Gleichzeitig gibt es konkrete Festlegungen zur Sicherung einer fünfmal so großen zusätzlichen Produktion — also 1000 Tonnen — im Jahre 1977.

Das sind für den Parteigruppenorganisator und 1. Anlagenfahrer Bruno Junghans aus Bad Dür-

Leserbriefe

Type können wir die steigenden Forderungen auf die Dauer aber nicht befriedigen. Ein neues Gerät, das diese Type ablösen soll, befindet sich gegenwärtig in der Entwicklung. Es soll 1978 übergeleitet werden. In Auswertung der 2. Tagung des ZK haben wir uns nun entschlossen, diese Überleitung vorzuziehen und bereits 1977 die Massenproduktion des neuen Melderrelais RA 70 aufzunehmen. Gegenüber der alten Type besitzt es einige Vorteile. Es ist mit höherer Effektivität zu produzieren und verkörpert Weltniveau in den tech-

nischen Parametern. Auch material-ökonomisch machen wir einen Schritt nach vorn. Wir entlasten hiermit unsere zentrale Vorfertigung und können verstärkt einheimische Plastrohstoffe anwenden. Unser Ziel ist es, mit diesem Relais das Gütezeichen „Q“ zu erringen.

Hierfür ist die intensive Gemeinschaftsarbeit von Konstrukteuren, Produktionsarbeitern, Technologen und Werkzeugbauern erforderlich.

Liesbeth Mühle
BPO im Kombinat EAW Treptow

Begonnen haben alle

Auf der Liste der Kandidaten der Nationalen Front für den Bezirkstag Cottbus stand auch der Name einer jungen Genossin, die vielen Boxberger Kraftwerkern, besonders denen des Werkes II, bekannt ist: Petra Ohnesorge. Sie ist Produktionsreiniger, fast 20 Jahre jung, Tochter einer kinderreichen Arbeiterfamilie.

Die junge Arbeiterin kandidierte zum ersten Mal für so eine wich-